

Sorgten für perfekte Stimmung im Spectrum: „Tony And The Tides“. Mit von der Partie beim Abend unter dem Motto „Meet the Beat“ waren auch „Ten To Eleven“. Bild: Kaya



Fetter Sound und gute Party

„Tony And The Tides“ und „Ten To Eleven“ im Spectrum

(bkh). „Meet The Beat“ im Spectrum, diese Offerte versprach Spannung und Nostalgie. Obwohl weit über den regionalen Raum hinaus bekannt, lehnten sich „Tony And The Tides“ nicht zurück. Diese Künstler wissen, dass eine Cover-Band immer an den Originalen gemessen wird.

„Tony And The Tides“ spielten Highlights der Rockgeschichte. Die Wurzeln der Band liegen im Rythm'n' Blues. Um es vorweg zu sagen: Sie und auch die zweite Band, „Ten To Eleven“, waren zu einem soliden Konzert angetreten. Schon nach kurzer „Anwärmphase“ tobte das Publikum. Als Impulsgeber zeigte sich Karl, der wilde Sprünge zeigte. Woher kommt diese Begeisterung? Cover-Bands haben den Vorteil, dass sie sich die Hits der Musikgeschichte „rauspicken“ können. Wenn sie dann den richtigen „Ton“ treffen, ist der Erfolg vorprogrammiert. „Tony And The Tides“

Stärken liegen in der einfühlsamen Wiedergabe bekannter Lieder die sie manchmal sehr persönlich interpretieren. Weder Bob Marley noch Eric Clapton konnten den Song „I Shot The Sheriff“ so Bühnentauglich rüberbringen, wie es an diesem Abend im Spectrum gelang.

Stimmgewaltige Sängerin

„Ten To Eleven“ boten satten Party-Groove, geprägt durch ein erdiges Bass-Drum-Fundament, gezupft und geschlagen von Beate Rödiger-Göhler und Manfred Strobl. Mit im Boot die stimmgewaltige Sängerin Selma Budanaz. Die Gruppe interpretierte Songs wie „Play That Funky Music“ und „Knock On Wood“, wobei darauf geachtet wurde, dass die Bläser nicht die Gitarren „verschluckten“. Die Keyboards von Seff Rödiger-Göhler und Carleen Grabhof sicherten den Sängerinnen einen perfekten Klangteppich.